

Neue Lehrpersonen an der Schule Dietlikon

In einer losen Serie stellen wir Ihnen unsere neuen Lehrpersonen vor, die anfangs Schuljahr 2009/10 ihre Arbeit in Dietlikon aufgenommen haben. Diesmal haben wir ein Interview mit Wolfgang Oesch Sekundarlehrer im Schulhaus Hüenerweid, geführt.

Herr Oesch, Sie unterrichten seit Mitte August in Dietlikon. Wie gefällt es Ihnen im Schulhaus Hüenerweid?

Antwort: *Es gefällt mir sehr gut hier in Dietlikon. In der Schule herrscht eine durchwegs positive Atmosphäre. Man pflegt einen freundlichen und respektvollen Umgang. Ich unterrichte zwei spannende und interessierte Klassen und meine Kolleginnen und Kollegen unterstützen mich als Neulehrer bereitwillig. Was will man da mehr?*

Eine Frage, die Sie sicher schon oft gehört haben. Aber auch uns interessiert, warum haben Sie den Lehrberuf gewählt?

Antwort: *Es gibt tausend Gründe, diesen Beruf zu erlernen. Viele befriedigt der Gedanke, etwas zu bewegen, junge Menschen auf ihrer Laufbahn zu unterstützen, etwas „Sinnvolles“ im Leben zu tun. Ich persönlich ging einfach gerne zur Schule - und gehe auch heute noch gerne. Zudem arbeite ich gerne mit jungen Menschen zusammen. Jeder Tag ist spannend. Man weiss nie, was kommt. Des Übrigen hätte ich mich nie mit dem Gedanken abgefunden, jeden Tag von acht Uhr morgens bis fünf Uhr abends vor einem Computer zu sitzen.*

Nach Ihrer Ausbildung haben Sie acht Monate in Schottland als Deutschassistent gearbeitet. Das heisst, in Dietlikon arbeiten Sie - bis auf die Praktikumsstellen - erstmals als Sekundarlehrer. Sieht Ihr Berufsalltag so aus, wie Sie sich das vorgestellt haben?

Antwort: *Grundsätzlich sieht der Berufsalltag in etwa so aus, wie ich ihn mir vorgestellt hatte. Ich war mir der anfänglichen Arbeitsbelastung durchaus bewusst, hätte aber nie gedacht, dass der organisatorische Teil des Berufs, wie etwa Elterngespräche, Sitzungen und interne Weiterbildungen einen so grossen Aufwand bedeuteten.*

Darüber hinaus unterscheidet sich der Schulalltag in der Schweiz von dem in Schottland nicht grundlegend. In Schottland beginnt er jedoch etwas später am Morgen und hört dafür früher am Abend auf.

Zusammen mit den Eltern tragen Sie eine grosse Verantwortung für die Jugendlichen. Entspricht die Unterstützung seitens des Elternhauses Ihren Vorstellungen oder wäre eine bessere Zusammenarbeit wünschenswert?

Antwort: *Ich finde die Zusammenarbeit der Eltern mit der Schule hier am Hüeni vorbildhaft und hatte mir die Zusammenarbeit weit schwieriger vorgestellt. Bis jetzt zeigten sich die Eltern sehr kooperativ und verständnisvoll.*

Toll finde ich auch das Engagement, mit dem viele Eltern die Schule auf freiwilliger Basis zum Beispiel im Elternrat unterstützen. Schade nur, dass sich dafür immer nur die gleichen für die Zusammenarbeit begeistern lassen.

Eine gute und intensivere Zusammenarbeit mit dem Elternhaus würde sicherlich nicht nur zu einem besseren Lernerfolg führen, sondern auch das gegenseitige Verständnis fördern. Wie könnten die Eltern verstärkt oder generell mit der Schule, der Lehrperson, zusammen arbeiten?

Antwort:

Ich finde, wir sind mit den Gefässen, die die Schule für die Zusammenarbeit mit den Eltern bietet, schon auf einem guten Weg. Nicht selten fehlt leider bei den Eltern das Engagement, die es am nötigsten hätten.

Ich persönlich bin bis jetzt mit der Zusammenarbeit und dem entgegengebrachten Verständnis der Eltern zufrieden, zumal bis anhin auch noch kaum schwerwiegendere Differenzen bestan-

den. Ich hoffe, dies wird sich in Zukunft nicht verändern und sonst werde ich dann sehen, wie es um das gegenseitige Verständnis steht. Ich bin jedoch diesbezüglich sehr zuversichtlich.

Ich danke Ihnen für das Interview und wünsche Ihnen weiterhin eine spannende und erfolgreiche Zeit in Dietlikon.

Das Interview wurde schriftlich durchgeführt, die Fragen stellte Eva Schuster Michel, Informationsbeauftragte der Schule Dietlikon